Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **4 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geographische Gesellschaft Bern.

Vortrag über die Mandschurei und Korea.

Ueber dieses Thema sprach am 14. Januar in fesselnder und von Humor durchsetzter Weise Herr Dr. F. Trautz, Direktor des Japan-Institutes in Berlin. Korea und Mandschurei, die der Vortragende aus eigener Erfahrung kennt, sind Kolonial- und Einflussgebiete von Japan und Russland und weisen nach Bodengestalt und klimatischen Verhältnissen Gebiete sehr grosser Gegensätze auf. Die Gebirgsketten, die meist unmittelbar der Ostküste entlang verlaufen, haben vorwiegend Mittelgebirgscharakter; an ihnen schlagen im Sommer die feuchten Monsunwinde einen grossen Teil ihres Wassergehaltes nieder, weshalb das Landinnere, das im Winter von kalten nördlichen Landwinden bestrichen wird, verhältnismässig trocken erscheint. Demgemäss fehlt vielerorts der Bestand grösserer Waldungen; ja einzelne Gegenden fallen durch absolute Waldlosigkeit auf. Dagegen finden sich in den Flussniederungen und weiten Ebenen im Innern der Mandschurei günstige Bedingungen zum Anbau bestimmter wertvoller Kulturpflanzen. Vor allem ist hier der über mannshohe Kauliang sehr verbreitet, der dem Eingebornen Viehfutter und Mattenfasern liefert und aus dem Schnaps vom Geschmack unseres Enzians bereitet wird. Daneben werden von den Japanern Oelpflanzen (worunter als wichtigste die Soja-Bohne), Reis, Hanf, Baumwolle, Tabak, Obst und Wein angebaut, die dem Lande eine hohe Ausfuhrziffer an landwirtschaftlichen Produkten sichern. Auch die Seidenkultur ist erwähnenswert. Die Hauptausfuhr bilden in steigendem Masse die Oelprodukte. Von den Nutztieren steht das Schwein in erster Reihe; in Musterfarmen bemühen sich die Japaner durch die Züchtung einer hochwertigen Rindviehrasse die Milchwirtschaft zu heben. Für den Verkehr kommt als Zugtier vor den grossen, schwerfälligen zweirädrigen Wagen in Betracht das kleine, unverwüstliche Pferd von der Rasse, mit der einst Tschingiskhan die halbe Welt eroberte, daneben Esel und Maulesel. Die Eingeborenen sind eine etwas träge Rasse, doch von guter physischer Erscheinung; die Russen zeigen im ganzen sympathische Züge; die zielbewusste Tatkraft des Japaners bildet mit der indolenten Faulheit des Eingeborenen eine volkswirtschaftlich glückliche Mischung.

Die grosszügigen kolonisatorischen Leistungen der Japaner gehen in erster Linie von der südmandschurischen Eisenbahngesellschaft aus, deren Kapital zum grössten Teil Besitz des japanischen Staates ist. Die Japaner kolonisieren längs der Bahnlinie, und zwar stets so, dass sich die japanische Siedlung zwischen die Eingeborenenstadt und die Bahn schiebt, auf diese Weise die Kontrolle des Handels und der Ausfuhr sichernd. Der japanische Staat zeigt sich in vorbildlicher Weise als Erzieher und Führer zu Volkswohlfahrt durch die Errichtung von technischen Versuchsanstalten, die, wenn sich ihre Rentabilität erwiesen hat, in privatwirtschaftlichen Betrieb überführt werden.

Auch in Korea ist in den letzten Jahrzehnten ein bedeutender Fortschritt auf allen Gebieten der Kultur festzustellen.

Die überaus lehrreichen Ausführungen wurden vom Vortragenden durch zahlreiche prächtige Lichtbilder ergänzt, unter denen sich mehrere grössere, weite Landschaftsgebiete überspannende Panoramen befanden, die ein ganz besonderes Interesse boten. Der Vortrag wurde mit grosser Aufmerksamkeit angehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hauptversammlung.

Die Geographische Gesellschaft von Bern hielt am 4. Februar unter dem Vorsitz des Prof. Dr. Nussbaum ihre Hauptversammlung ab. Aus dem 1. Teil der Verhandlungen sei kurz erwähnt, dass die Mitgliederzahl des Jahres 1926 von 125 auf 140 Aktive angewachsen ist. Drei Mitglieder, nämlich die Herren Nationalrat Hirter, Forstinspektor Balsiger und Dr. A. Francke, hat die Gesellschaft durch den Tod verloren. An Stelle des demissionierenden Herrn Ing. Schüle, der während vieler Jahre unsere Gesellschaft im Zentralvorstand der

Schweiz. Geographischen Gesellschaften vertrat, wurde Prof. *Dr. Nussbaum* gewählt. Infolge der Druckkosten für zwei Jahresberichte ging der Anfangssaldo im Betrage von Fr. 2555.10 zurück auf den Schlussaldo von — Fr. 63.95.

Im zweiten Teil unterzog *Prof. Dr. Zeller* eine Anzahl prächtiger interessanter Neuanschaffungen der ethnographischen Sammlung des Historischen Museums einer Betrachtung. Zunächst verdankte er dem anwesenden Herrn Dr. Büttikofer die reichhaltige Sammlung von Liberia, die einen grossen Doppelschrank in Anspruch nimmt, ebenso die von Herrn Fritz Schenk und Herrn Cesar Feller gesammelten Gegenstände aus Französisch-Guinea und von Nias bei Sumatra. Besondere Aufmerksamkeit erregten die farbenprächtigen Batiktücher und die Figuren des malayischen Wayang, eines eigenartigen Schattentheaters. Herrn B. Kaiser verdankt das Museum eine Statuette, die Göttin Kwan-Yin darstellend. Von den 4 ausgestellten Prachtsgewändern aus China stammten 2 von Herrn Henri Moser aus Herzogenbuchsee, in San Remo, die andern von dem letzthin weggezogenen chinesischen Gesandten Herrn René Lou. Erwähnt seien noch die Kugeln aus Patagonien, die, an Seilen geschwungen, zum Erlegen des Wildes dienen, und schliesslich 45 Stück peruanische Textilien aus Gräbern des alten Inkareiches, ein Geschenk von Herrn Dr. Wander in Bern. Die Demonstration wurde vom Präsidenten wärmstens verdankt.

Verein Schweizerischer Geographielehrer.

Mitglieder-Bestand.

Neu eingetreten sind:

Herr Aebersold Fr., Sek.-Lehrer, Langenthal (Bern).
Herr Böhm E., Sekundarschul-Verwaltung, Zollikon (Zürich).
Herr Frey Karl, Missionsstr. 28, Basel.
Fräulein Lehner Mariette, Spalenring 20, Basel.
Herr Ritter W., Lehrer, Mettstrasse 131, Biel (Bern).

J. B.

Neue Literatur.

Dr Frédéric Jaccard, Notions de géographie physique à l'usage des écoles secondaires. 2e édition avec 138 figures. Lausanne-Payot 1926.

La géographie n'occupe pas dans nos programmes scolaires une place bien considérable, et encore moins la géographie physique, qui ne s'enseigne que dans les classes supérieures. Si on ajoute que notre pays romand est, au point de vue des manuels, ridiculement fractionné, que chaque canton, quand ce n'est pas chaque professeur, veut son manuel particulier, on ne peut que féliciter le Dr Frédéric Jaccard qui peut, au bout d'une dizaine d'années déjà, donner une seconde édition de ses *Notions de géographie physique.*

Pour l'avoir pratiqué pendant longtemps, j'apprécie à sa juste valeur cet excellent petit volume et je suis heureux de le retrouver pas trop changé: même plan, même esprit, même illustration ou peu s'en faut. Le texte a été cependant entièrement revu et rédigé à nouveau dans beaucoup de ses parties. Les paragraphes sur la pression atmosphérique, sur les dunes, sur l'infiltration et la formation des nappes et des sources, sur les torrents, leurs bassins de réception, sur les courants marins, sur la topographie des vallées glaciaires, sur la glaciation locale et la glaciation régionale, etc. sont neufs ou renouvelés.

A la demande de quelques professeurs, la troisième partie, consacrée à quelques notions de géologie, a été considérablement augmentée et portée de 5 à 18